

# Neue Notaufnahme für 45 000 Patienten

Das Caritasklinikum Saarbrücken ist auf Wachstumskurs. Nun soll eine moderne Notaufnahme mit 29 Räumen entstehen - für den Träger cts ein „Quantensprung“.

VON DANIEL KIRCH

**SAARBRÜCKEN** Schon heute gehört das Caritasklinikum St. Theresia in Saarbrücken zu jenen Krankenhäusern, die viele Notfälle behandeln. Es liegt verkehrsgünstig an der Saarbahn-Linie und an der A 1. Rund 27 000 Notfall-Patienten werden pro Jahr vom Rettungsdienst zum Rastpfehl gebracht oder stellen sich eigenständig vor. Diese Zahl wird in Zukunft deutlich steigen.

Denn die Caritas-Trägersgesellschaft Saarbrücken (cts) investiert mit Unterstützung des Landes in eine 7,5 Millionen Euro teure Zentrale Notaufnahme (ZNA), die nach den Worten der Kaufmännischen Direktorin Margret Reiter für bis zu 45 000 Notfall-Patienten ausgelegt ist. Das ist eine ähnliche Größenordnung wie das Klinikum Saarbrücken auf dem Winterberg.

„Die Erhöhung der Kapazität ist notwendig, weil das Caritasklinikum jährlich mehr Fälle behandelt – und zwar ambulante und stationäre“, sagte Reiter der SZ. „Allein im Januar 2020 haben wir 200 stationäre Fälle mehr als im Januar des Vorjahres.“

Mit der neuen ZNA soll es auch seltener vorkommen, dass sich das Caritasklinikum von der Notfallversorgung abmelden muss, weil die Kapazitäten erschöpft sind. Dies kommt zuweilen bei der internistischen und neurologischen Notaufnahme vor.

Am Freitag findet der offizielle Spatenstich statt. Ihren Betrieb soll die moderne Notaufnahme dann im ersten Quartal 2021 aufnehmen. Die ZNA entsteht im Erdgeschoss des Gebäudes 1B, das rechts hinter dem rundförmigen Eingangsportal steht. In unmittelbarer Nähe zur neuen ZNA ist auch die Bereitschaftsdienstpraxis der Kassennärztlichen Vereinigung untergebracht.

Rafael Lunkenheimer, der Geschäftsführer der cts, sieht den Spatenstich als „wichtiges Signal nach innen in die Klinik und nach außen in die Öffentlichkeit – auch um zu dokumentieren, dass wir in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in die Zukunft des Caritasklinikums investieren“. Neben einer erheblichen Verbesserung der Versorgungsqualität der Patienten sei die neue Notaufnahme auch ein „Quantensprung“ für bessere Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter in den derzeit beengten räumlichen Verhältnissen.

In der neuen ZNA mit ihren 29



Das Caritasklinikum Saarbrücken aus der Luft fotografiert. Die neue Zentrale Notaufnahme soll im Erdgeschoss des Gebäudes entstehen, das sich rechts hinter dem rundförmigen Eingangsportal befindet.

FOTO: BECKER&BREDEL

Räumen sind Fachärzte und Pflegekräfte in der Lage, Notfälle aus den Bereichen HNO, Allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie und Gefäßchirurgie, Innere Medizin und Neurologie zu versorgen. Medizinische Notfälle werden dort zunächst danach beurteilt, wie dringlich ihre Behandlung ist und welche Untersuchungen und Behandlungen nötig sind (sogenannte Triage).

Die neue Notaufnahme ermöglicht auch eine getrennte Aufnahme,

Untersuchung und Erstbehandlung von Notfall-Patienten einerseits und einbestellten Patienten andererseits. Bislang werden Notfall-Patienten am Caritasklinikum in den drei Ambulanzen Innere Medizin/Neurologie, Chirurgie und HNO behandelt. Diese Ambulanzen bleiben bestehen, können sich in Zukunft aber auf die einbestellten Patienten konzentrieren.

Das Caritasklinikum Saarbrücken ist seit Jahren auf einem star-

ken Wachstumskurs. Der Krankenhausplan der Landesregierung von 2018 billigte dem Standort St. Theresia (der andere ist St. Josef in Dudweiler) einen Anstieg der Bettenzahl von 379 auf 477 zu. Derzeit ist ein Erweiterungsbau in Planung. Er ist nach Angaben der cts dringend notwendig, weil zum einen Patienten- und Mitarbeiterzahlen gestiegen sind und zum anderen einige alte Gebäudeteile nicht mehr sanierungsfähig sind.